

## LiteraturDienst - Vol. 35, 2020, Nr. 3

### Inhalt

<b>Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern</b> .....	<b>1</b>
Ethisch entscheiden – Leitfaden zur Einzelreflexion und für Konferenzen.....	1
Empirie zur Personalsituation in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit.....	2
<b>Monografien und Sammelbände</b> .....	<b>3</b>
Beruf(en) leben – Berufswahlprozesse junger Menschen begleiten .....	3
Wie hältst du's mit der Religion? .....	4
<b>Themenhefte und Schriftenreihen</b> .....	<b>5</b>
Weil Jugend Zukunft verdient – Zur wachsenden Bedeutung der Jugendberufshilfe .....	5
Junge Erwachsene .....	6
<b>Werkmaterialien</b> .....	<b>7</b>
Ora et labora. Kompass der Lebenskunst. Impulskarten für Bildungsarbeit, Oasentage und Meditation. ....	7
Glauben für alle lernen - Fragen und Methoden für Katechese-Teams .....	8

Jugendpastoral LiteraturDienst - ISSN 1617-609X

**Herausgeber:** Jugendpastoralinstitut Don Bosco

**Redaktion:** Prof. Dr. Katharina Karl, Lea Hajnal

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich online

**Anschrift:**

Don-Bosco-Straße 1

D-83671 Benediktbeuern

Tel.: 08857/88-281

E-Mail: [jpi.sekretariat@donbosco.de](mailto:jpi.sekretariat@donbosco.de)

## Aufsätze aus Zeitschriften und Büchern

FRITZ, ALEXIS / FISCHER, MICHAEL / HEINEMANN, WOLFGANG / BEULE, GEORG

### **Ethisch entscheiden – Leitfaden zur Einzelreflexion und für Konferenzen**

In: Dies., Entscheidungen im Management christlicher Organisationen

Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag, S. 101-114, ISBN: 978-3-7841-2828-3, Preis 20,00€

---

Das Werk „Entscheidungen im Management christlicher Organisationen“ richtet sich an Führungskräfte und präsentiert einen Leitfaden zur Findung von ethisch vertretbaren Entscheidungen. Das Buch beschreibt die theoretische Einbettung, zeigt die Herleitung des Leitfadens und stellt Anwendungs- sowie Implementierungsmöglichkeiten vor.

Der Leitfaden „Ethisch entscheiden“ kann als Reflexion für Einzelne sowie in Konferenzen und Gremien eingesetzt werden. Zudem lässt er sich auch zur Vorbereitung auf einen Ethik-Diskurs verwenden (vgl. S. 103).

Gegliedert ist der Leitfaden in insgesamt sieben Reflexionsschritte und leitet somit eine systematische Annäherung zur Entscheidung ein (vgl. S. 103). Der erste Schritt beinhaltet die „Klärung und Konkretisierung der Fragestellung“, der zweite die „Beschreibung des Sachverhaltes“ und der dritte Schritt die „Benennung der Handlungsmöglichkeiten“. Der vierte umfasst die „ethische Bewertung der Handlungsmöglichkeiten“ anhand von acht festgelegten Kriterien, auf die im Anschluss noch gesondert eingegangen wird. Im fünften Schritt ist die Reflexion abgeschlossen und die Handlungsmöglichkeit mit der höchsten Präferenz wird aus ethischen Gründen empfohlen. Der sechste Schritt beinhaltet die Umsetzung und der siebte die Auswertung des Prozesses.

Die im Schritt vier analysierten Bewertungskriterien, die maßgeblich die Entscheidung bestimmen, können in zwei Gruppen geteilt werden. Die eine Gruppe umfasst die theologischen Denkweisen, wozu die Gerechtigkeit (vgl. S. 66), die Barmherzigkeit (vgl. S. 69), der Frieden (vgl. S. 71) und die Treue (vgl. S. 74) gezählt wird. In der zweiten Gruppe, der wirtschaftlichen Denkweise, finden sich die Wirtschaftlichkeit (vgl. S. 76), die Nachhaltigkeit (vgl. S. 79), die Legalität (vgl. S. 81) und die Transparenz (vgl. S. 83).

Durch die Diskussion und Bewertung der einzelnen Handlungsalternativen anhand der acht Kriterien, ermöglicht es der Leitfaden die Entscheidungen mittels einer Matrix zu visualisieren und präferierte Handlungsalternativen zu finden. Basierend auf diesem Kenntnisstand können die Handlungsmöglichkeiten gegeneinander abgewogen und Entscheidungen getroffen werden.

Somit liegt hier ein interessantes Instrument vor, das sowohl theologische als auch wirtschaftliche Denkweisen in die Entscheidungsfindung miteinbezieht. Diese Heterogenität ist die große Stärke des Beitrags und kann so eine wichtige Unterstützung für Personen in Entscheidungsprozessen sein.

<Meinrad Kibili>

**Kontaktadresse:** <https://www.lambertus.de/de/shop-details/entscheidungen-im-management-christlicher-organisationen,1731.html>

POTHMANN, JENS

**Empirie zur Personalsituation in der (Offenen) Kinder- und Jugendarbeit**

In: Offene Jugendarbeit, 1/2020, S. 12-16, ISSN 0342-5258, Einzelpreis: 6,00€

Der Autor Jens Pothmann analysiert in seinem Artikel die „Veränderungen der personellen Ressourcen für die Kinder- und Jugendarbeit (...), um Entwicklungen bei den Personalstrukturen“ (S. 12) zwischen 2006 und 2018 sichtbar zu machen. Die getroffenen Aussagen und gezogenen Rückschlüsse beziehen sich auf die Kinder- und Jugendhilfe-Statistik (KJH-Statistik), welche alle zwei Jahre durchgeführt wird, wobei die Daten zum Jahr 2018 teils unvollständig sind.

Die wesentlichen Erkenntnisse des Autors lassen sich auf zwei Aspekte zusammenführen. Aufgrund von steigenden Beschäftigungszahlen bescheinigt der Autor eine bessere Positionierung der Kinder- und Jugendarbeit in der politischen Landschaft, was perspektivisch auch eine Veränderung der Ressourcenausstattung nach sich ziehen kann. Zum anderen werden noch weitere Herausforderungen in der Personal- und Organisationsentwicklung gesehen, die auf die parallele Zunahme der jüngeren und älteren Mitarbeitenden sowie den hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten zurückzuführen sind.

Im konkreten beschreibt Pothmann in seinem Artikel einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl in der Kinder- und Jugendarbeit, wobei ein klarer Trend aufgrund der vorherigen Schwankungen nicht zu erkennen ist. Betrachtet man die Personalzahlen nach Vollzeitstellen pro 10.000 der 6- bis unter 27-Jährigen ist jedoch eine Konstanz festzustellen. Laut Pothmann wird hierdurch eine positive Entwicklung der personellen Ressourcen aufgrund der ansteigenden finanziellen Aufwendungen von Seiten des Bundes angedeutet (vgl. S. 12).

Die Frauenbeschäftigungsquote ist im Vergleich zum Bereich der Kindertagesbetreuung und zum Bereich Hilfe zur Erziehung mit konstanten ca. 58-59% recht ausgeglichen (vgl. S. 12/13).

Aus der Zunahme der Anzahl der jungen Mitarbeitenden unter 30 von 24,6% im Jahr 2006 auf 29% im Jahr 2018 sowie die der Mitarbeitenden über 55 Jahren von 7,9% im Jahr 2006 auf 17,1% im Jahr 2018 folgert Pothmann, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit „nicht (mehr) als zeitlich begrenzte Durchgangsstation für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ (S. 13) gesehen wird.

Die Entwicklung hin zur Verteilzeitlichung zwischen 2006 und 2010 kam zum Erliegen und im Zeitraum von 2010 bis 2016 konnte ein Anstieg der vollzeitnahen Teilzeitbeschäftigungen (32 Stunden Wochenarbeitszeit und mehr) von 42% auf 45% festgestellt werden. Unklar bleibt jedoch der Hintergrund dieser Entwicklung, da die KJH Statistik keine weiteren validen Daten liefert (vgl. S. 15).

Die Befristungsquote der Beschäftigten stellt einen Gradmesser zur Bewertung der Prekarität des Arbeitsmarktsegmentes dar. In der Kinder- und Jugendarbeit liegt die Quote 2016 bei 18,1% und ist somit höher als die der ambulanten Dienste der Hilfen zur Erziehung (14%) und die der Heimerziehung (17%) aber niedriger als die der Jugendsozialarbeit (22%) (vgl. S. 15).

&lt;Meinrad Kibili&gt;

Kontaktadresse: <https://www.offene-jugendarbeit.net/index.php/fachzeitschrift>

## Monografien und Sammelbände

KARL, KATHARINA

### **Beruf(en) leben – Berufswahlprozesse junger Menschen begleiten**

Benediktbeurer Beiträge zur Jugendpastoral (BBJP), Band 10.

München: Don Bosco Medien GmbH, 2020, 177 S., ISBN: 978-3-7698-2468-1, Preis: 24,95 €

---

Im Rahmen eines Forschungsprojekts hat sich das Jugendpastoralinstitut Don Bosco (JPI) in den vergangenen beiden Jahren dem Thema der Berufswahlprozesse junger Menschen gewidmet. Dabei ging es neben den grundsätzlichen Fragen „Was will ich werden?“ und „Womit möchte ich meinen Lebensunterhalt verdienen?“ auch um die theologische Perspektive der Berufung im Sinne von „Wer will ich sein?“, und „Wofür will ich leben?“. Entsprechend wurde im Rahmen des Projekts untersucht, inwieweit der persönliche Glaube und die je eigenen Wertüberzeugungen für junge Menschen bei der Berufswahl eine Rolle spielen. Inspiriert von der Jugendsynode war das zweijährige Forschungsprojekt interdisziplinär angelegt. Das spiegelt sich im 10. Band der Benediktbeurer Schriftenreihe wider, der die Ergebnisse des Projekts „Beruf(en) leben. Berufswahlprozesse begleiten (2017-19)“ sowie die Hauptvorträge des 11. Jugendpastoralen Symposiums in Benediktbeuern vom 16.-17.5.2019 dokumentiert.

Der erste Teil des Buchs beinhaltet Grundlagenbeiträge des Symposiums mit drei Perspektiven auf Beruf, Berufung und Berufsfindung. Katharina Karl beleuchtet das Verhältnis von Beruf und Berufung aus theologischer Perspektive, Ulrich Feeser-Lichterfeld stellt aus pastoralpsychologischer Sicht v.a. die komplexen Herausforderungen dar, die sich ergeben, wenn junge Menschen Entscheidungen treffen müssen und Klaus Miess präsentiert aktuelle Theorien zum Berufsfindungsprozess und zeigt die Bedeutung verschiedener Einflussfaktoren auf.

Im zweiten Teil werden die zentralen Ergebnisse der Studie präsentiert und die daraus ersichtlichen Berufungskonzepte junger Menschen dargestellt. Petra Tratberger-Zenker erläutert das Forschungsdesign sowie Methodik und Vorgehen der Studie und stellt dann individuelle Erfahrungen als prägende Faktoren bei der Berufsfindung vor. Der Beitrag von Melanie Spranger thematisiert die je eigene Geschichte der Befragten und leitet daraus Thesen für eine Haltung des Begleitens ab. Katharina Karl analysiert das Verständnis der Proband\*innen von Berufung und arbeitet auf dieser Grundlage daraus ableitbare Berufungskonzepte heraus.

Der dritte Teil richtet den Fokus auf die konkrete Praxis der Beratung und Begleitung. Klaus Miess formuliert aus dem soziologischen Befund Implikationen für Begleitungsangebote für junge Menschen. Theresa Essler zieht Schlussfolgerungen aus einer Praxiserhebung mit Expert\*innen in der Berufsbegleitung. In einem Epilog erarbeitet Katharina Karl schließlich inspirierende Momente aus dem Narrativ des Berufungstraums Don Boscos.

Dem Motiv und Auftrag des JPI entsprechend war das spirituelle Moment von Berufung von besonderem Interesse, doch beschränkte sich das Forschungsprojekt nicht darauf. Die Frage nach der je eigenen Berufung ist nicht nur im Hinblick auf die Ausbildung von Fachkräften im kirchlichen Dienst interessant. Auch allen anderen, die ein Interesse daran haben, was junge Menschen heute bei ihrer Berufswahl bewegt, sei der Band zur Lektüre empfohlen.

<Claudius Hillebrand>

Kontaktadresse: <https://www.lambertus.de/de/shop-details/sexuelle-gewalt-in-der-erziehungshilfe,1646.html>

DAUBLEBSKY VON EICHHAIN, ANETTE

## Wie hältst du's mit der Religion?

Anregungen für die Erschließung spiritueller Themen in schulbezogener Jugendarbeit  
München: Don Bosco Medien GmbH, 2020, 1. Auflage, ISBN: 978-3-7698-2469-8, Preis: 20,00€

---

Die Frage „Wie hältst du's mit der Religion?“ stellt sich in der Jugendarbeit die letzten Jahre mehr und mehr. Von dieser Tatsache ausgehend erschließt Anette Daublebsky von Eichhain spirituelle Themen für die schulbezogene Jugendarbeit.

Einführend klärt sie in einer Art theoretischen Grundlegung das Begriffsfeld von Religion und Spiritualität. Der dreistufige Religionsbegriff nach Lechner/Gabriel ist dabei grundlegend für ein differenziertes Zugehen auf und den Umgang mit lebensweltlicher Spiritualität von Jugendlichen. Der Ansatz von Ariane Martin, der Spiritualität im Begriff der Sehnsucht verortet, erschließt sieben Dimensionen, wie die Reise zu sich selbst, Verzauberung, Heilung, Gemeinschaft etc., die alle für die Lebenswelt junger Menschen anschlussfähig sind.

Das Spannungsfeld schulbezogener Jugendarbeit wird in einem größeren Abschnitt eingehend dargelegt und dabei die Aufgabe der Identitätshilfe ins Zentrum gerückt. Im Anschluss an die Darstellung von drei Ansätzen zum Kontakt mit sich selbst, mit Erwartungen und mit den Jugendlichen erarbeitet die Autorin auch theologische Grundpfeiler, etwa die Gottesebenenbildlichkeit, für eine innere Haltung der Pädagog\*innen und schließt daraus konkrete Konsequenzen für Didaktik und Methodik.

Ein letzter größerer Teil entwickelt im Rückgriff auf den dreigliedrigen Religionsbegriff Impulse für die praktische Umsetzung. In der Unterscheidung von impliziter und expliziter Religion werden für beide Bereiche Anregungen für die Rollenfindung und Gestaltung von Einheiten sowie die Arbeit mit Ritualen und Symbolen erarbeitet.

Der Band ist didaktisch hervorragend aufgearbeitet, auch wenn der wenig kontrastreiche Druck bisweilen das Lesen etwas erschwert. Er bietet wertvolle Klärungen und Impulse für die Praxis. Besonders hinzuweisen ist auf die ansprechenden und eingängigen Grafiken.

Anette Daublebsky von Eichhain hat ein aktuelles Phänomen konstruktiv bearbeitet und regt mit diesem äußerst lesenswerten Beitrag zum Nachdenken und Umsetzen an.

<Katharina Karl>

Kontaktadresse: <https://www.donbosco-medien.de/wie-haelstst-du-s-mit-der-religion/t-24/4007>

## Themenhefte und Schriftenreihen

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT KATHOLISCHE JUGENDSOZIALARBEIT E.V.

### **Weil Jugend Zukunft verdient – Zur wachsenden Bedeutung der Jugendberufshilfe**

Aspekte der Jugendsozialarbeit (2020), Nr. 81, ISSN: 1612-9105

---

Das Themenheft befasst sich mit der „Jugendberufshilfe“, die den Unterstützungsbedarf beim Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung und von dort in den beruflichen Alltag begleitet. Der erste Teil des Heftes (S. 4-24) präsentiert ein Interview mit vier Fachkräften aus unterschiedlichen Organisationen zum Themenfeld „Berufliche Integration für alle junge Menschen erreichen“. Zehn Thesen werden zur inklusiven Gestaltung der beruflichen Bildung postuliert sowie die Ausbildungsregelungen für Menschen mit Behinderung analysiert. Im ersten Teil werden Themen wie die notwendige Anpassungsfähigkeit der Struktur an die Bedürfnisse der Jugendlichen, die ökonomische Bedeutung des Zugangs aller jungen Menschen zur beruflichen Bildung sowie die notwendige Anpassung der Ausbildungsregelungen für die künftige Handlungsfähigkeit skizziert.

Der zweite Teil (S. 25-34) des Themenheftes befasst sich mit den Meinungen der Bundestagsabgeordneten Beate Walter-Rosenheim, Jens Brandenburg sowie von Bischof Stefan Oster SDB. Gemein haben alle drei Meinungen, dass die Jugendberufshilfe in erster Linie die Weiterentwicklung der jungen Menschen bezwecken soll. Hierfür ist laut Walter Rosenheim die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ein wichtiger Schlüssel. Brandenburg setzt sich für die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung sowie die Herausforderungen der Digitalisierung ein und Bischof Oster legt den Fokus auf die besonders Bedürftigen, die durch die Jugendberufshilfe Unterstützung erfahren.

Der abschließende Teil (S. 35-45) zeigt Praxisbeispiele auf, die die dargestellten Meinungen gekonnt widerspiegeln und somit für ein stimmiges Bild im Themenheft sorgen. An dieser Stelle werden das Projekt „Ab jetzt!“ – wo Mädchen und junge Frauen unterstützt werden, die vor oder im Übergang zum Beruf ein Kind bekommen haben – das Projektcafé „Reset“ – das mit einem niedrigschwelligen Ansatz Jugendliche beim Berufseinstieg unterstützt – sowie das Programm „Jugend in Arbeit Plus“ – wo bedarfsorientierte Lösungen für individuelle Lebenslagen gesucht werden – vorgestellt.

Das Themenheft spiegelt die unterschiedlichen Aspekte der Jugendberufshilfe wider und bietet handelnden Fachkräften viele interessante Ansätze für die Praxis. Zudem behandelt es ein wichtiges Anliegen der jungen Menschen und der Fachkräfte, da der Übergang in den Beruf für junge Menschen eine große Herausforderung darstellt.

< Meinrad Kibili >

Kontaktadresse: <https://www.bagkjs.de/veroeffentlichungen/>

## Junge Erwachsene

das Baugerüst - Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit

Verein zur Förderung evangelischer Jugendarbeit, Jg. 72 (2020), Ausgabe 1/20, ISSN 0005-6618

---

Diese Ausgabe des Baugerüsts legt den Fokus auf junge Erwachsene als eine Gruppe, die in der Pastoral vorwiegend als ein Randphänomen wahrgenommen wird.

Im ersten Teil werden die besonderen Charakteristika dieser Zielgruppe erschlossen: Annika Falk-Claußen führt mit einer Fokussierung der Fragestellung und einem Heftüberblick ins Thema ein. Annika Schreiter skizziert die Eigenart der Phase zwischen Jugend- und Erwachsenenalter. Friedrich Schweitzer widmet sich aus religionspädagogischer Sicht dem Übergang vom Kinder- und Erwachsenenglauben, der alles andere als problemlos verläuft und den zu begleiten, eine Herausforderung für die Jugendarbeit darstellt. David Gutmann und Fabian Peters geben Auskunft zu den Beweggründen junger Menschen, aus der Kirche auszutreten.

Als Auftakt in der Rubrik *hintergrund* diskutiert Gert Pickel die Bedeutung des Kirchenaustritts junger Erwachsener. Er geht der Frage nach, ob Glaube auch ohne Kirchenbindung existieren kann und kommt zum Schluss, dass sich zumindest eine christlich geprägte Religiosität schwerlich von den christlichen Kirchen trennen lässt und ohne intersubjektiven Austausch schnell verdunstet. Die soziale Vermittlung des Christentums, die junge Menschen immer noch anspricht, hält er durchaus für einen wichtigen Anknüpfungsfaktor, um Kontakt herzustellen und zu pflegen.

„Warum junge Menschen nicht mehr glauben“ – das erforschen Tobias Faix und Tobias Künkler in einer Online Befragung. Als Ergebnis der Auswertung der 330 Fragebögen und den 15 an deren Auswertung anschließenden Interviews unterscheiden sie vier Leit motive in den Glaubensgeschichten junger Menschen: Moral (Christen stimmen nicht mit dem überein, was der Glaube sagt), Intellekt (Glaube und Vernunft sind schwer vereinbar), Identität (Glaube geht nicht mit der eigenen Entwicklung zusammen) und Gottesbeziehung (das Vertrauen zu Gott geht verloren). Den Autoren stellt sich die Frage, wie junge Menschen in diesen Themen begleitet werden können.

Anna Heinrich stellt in „Digital Mensch sein. Zwischen Leistungssteigerung und Freiraumgewinnung“ die Chancen und Schwierigkeiten der Jugendphase in der digitalen Welt vor. Zum Thema hochreligiöse Jugendliche behandelt Michale Freitag das Phänomen von Wanderungsbewegungen und auch Tobias Feix und Tobias Künkler legen in ihrer empirica-Jugendstudie 2018 einen Schwerpunkt auf die Besonderheit dieser Zielgruppe, die einen erstaunlich großen Anteil in der evangelischen Jugend ausmacht.

Im *standpunkt* legt Ursel Braun ihre Fragen und Beobachtungen zu jungen Erwachsenen in der Jugend- und Gemeindearbeit dar. Angebote für offene Dialoge und Suchprozesse, Möglichkeiten zur Beheimatung und Austausch und Gestaltung von Spiritualität sind für sie wegweisend für die kirchliche Jugend- und Gemeindearbeit.

In den Forumstexten wird das Themenfeld durch unterschiedliche Perspektiven und Konzepte aus der Praxis ergänzt.

Wieder einmal ein fundiertes, umfangreiches Themenheft, in dem, auch durch die Rezeption aktuellster Studien zu jungen Erwachsenen und ihrem Glauben, bedenkenswerte Einsichten vorgestellt werden.

<Katharina Karl>

Kontaktadresse: <https://baugeruest.ejb.de/lieferbare-hefte/2020/>

## Werkmaterialien

ZEHE, ELISABETH-MAGDALENA

### **Ora et labora. Kompass der Lebenskunst. Impulskarten für Bildungsarbeit, Oasentage und Meditation.**

München: Don Bosco Medien GmbH, 2020, 30 Fotokarten, DIN A4, beidseitig bedruckt, inkl. methodischer Hinweise, in Sammelmappe, EAN: 426017951 616 0, Preis: 22,00 €

---

Das vorliegende Kartenset aus dem Don Bosco Verlag ist bereits das dritte, das die Autorin dort herausgibt. Stärker als ihre ersten beiden „Gottesbilder“ und „Menschenbilder“ ist dieses durch und durch geprägt von der benediktinischen Spiritualität, denn es orientiert sich – ganz dem Titel gemäß – am Leitsatz „Ora et labora“ (Bete und arbeite!) des Benediktinerordens. Dafür ist die Autorin genau die richtige, denn Sr. Elisabeth-Magdalena Zehe OSB, Dipl. Sozialarbeiterin und Heilpraktikerin für Psychotherapie, war Oberin im Kloster der Missionsbenediktinerinnen in Bernried am Starnberger See. Heute leitet sie im Mutterhaus der Ordensgemeinschaft in Tutzing die Novizenausbildung.

Für das Kartenset wurden 30 Aktionsformen, sprich: Verben bzw. „Tun-Wörter“ ausgewählt. Diese wollen für jeden Menschen, der „das Leben will und gute Tage zu sehen wünscht“ (wie der Hl. Benedikt in seiner Ordensregel schreibt), Anregungen geben, „über den eigenen Weg, den aktuellen Standpunkt oder die zukünftige Ausrichtung des eigenen Lebens nachzudenken“. Woran orientiere ich mich? Welche Werte und Haltungen geben die Richtung in meinem Leben vor?

Wer mit den Karten arbeiten mag, findet auf der Vorderseite jeweils ein farbiges Symbolfoto mit Titel, auf der Rückseite gibt es dazu passende Textimpulse, die – jeweils orientiert an einem Satz aus der (Lebens)Regel des Heiligen Benedikt – zum Nachsinnen anregen. Drei Impulsfragen auf jeder Karte eignen sich gleichermaßen zur persönlichen Besinnung wie zur Diskussion in der Gruppe. Die Fotomotive sind entweder geeignet, die Ausführungen im Text zu illustrieren, manchmal wollen sie aber auch irritieren und bewusst einen Kontrapunkt setzen und zum Hinterfragen des Geschriebenen einladen. Ergänzt werden die 30 Bildkarten durch methodische Hinweise zum Einsatz in Gruppen- oder Einzelarbeit.

Die Fotokarten eignen sich gut für den Einsatz in der Erwachsenenbildung, können aber gleichermaßen in der Seelsorge (bspw. für geistliche Begleitung oder in der Gemeindefarbeit), beim Coaching und in der Beratung zum Einsatz kommen. Auch in der Jugendbildungsarbeit und der Begleitung Jugendlicher (ab ca. 14 Jahren) können die Karten verwendet werden.

<Claudius Hillebrand>

Kontaktadresse: <https://www.donbosco-medien.de/ora-et-labora-kompass-der-lebenskunst/t-1/3972>



BISCHÖFLICHES GENERALVIKARIAT MÜNSTER (HG.)

## **Glauben für alle lernen - Fragen und Methoden für Katechese-Teams**

Münster: 2017, Kartonierte Box mit 145 Fragen-Karten (quadratisch, beidseitig bedruckt) inkl. Erläuterungsheft, Preis: 13,50€

Wie funktioniert Glaubensvermittlung ganz praktisch? Und warum kann man Glauben nicht auf die gleiche Weise lernen wie bspw. irgendeinen Schulstoff oder eine handwerkliche Tätigkeit? Glauben lernen ist manchmal ganz schön schwer. Und Glauben lehren noch viel mehr! Im Bistum Münster wurde darum ein praktisches Hilfsmittel entwickelt: eine Karten-Box mit Fragen zum Glauben-Lernen. Initiiert wurde die Box aufgrund konkreter Anfragen an die Referate »Katechese« und »Seelsorge für Menschen mit Behinderungen«, wie Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen der Zugang zur Sakramentenvorbereitung in der Gemeinde erleichtert werden könnte. Der Umstand, dass wegen der Schließung von Förderschulen zunehmend Kinder an der Sakramentenvorbereitung in Pfarreien und Gemeinden teilnahmen, löste zumindest bei einigen Katechet\*innen Unsicherheiten aus. Dem sollte mit der Entwicklung der Fragen-Karten begegnet werden.

Für Katechese, die Vielfalt berücksichtigen möchte, gibt es keine Patentrezepte. Doch es kann helfen, die eigenen Vorgehensweisen und Konzepte zu hinterfragen und dahingehend zu überprüfen, ob sie auch für junge Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung geeignet sind. Die Fragen-Karten können dazu wertvolle Hilfestellung geben.

Die quaderförmige kartonierte Box enthält 145 Fragen-Karten in leichter Sprache. Dazu gibt es ein Heft im gleichen Format mit methodischen Hinweisen sowie Erklärungen einiger Begriffe in Leichter Sprache (z.B. Bibel, Christ-Sein, Gemeinde, Glauben-Lernen, Grenzen, Inklusion usw.). Die Fragen sind (auch farblich) unterteilt in die drei Bereiche: Fragen zur Haltung (Inklusion wollen), zum Planen (auf Verschiedenheit achten) und zu den Räumen (Wege für alle öffnen).

Die Fragen-Box wurde als ein Reflexionsinstrument für Katechese-Teams entwickelt; die Fragen stellen dabei gleichsam eine Art Index für Inklusion in der Katechese dar. Die Idee der Box weist jedoch weit über ein Katechese-Verständnis im engeren Sinn hinaus. Die Fragen eröffnen neue Perspektiven, laden zum Nachdenken über Zugänglichkeit, Flexibilität, Sensibilität für Vielfalt und unterschiedliche Voraussetzungen für das Glauben-Lernen ein. Ziel ist dabei stets die Entwicklung hin zu einladenden und gastfreundlichen Gemeinden. Darum eignet sich die Box auch nicht nur zum Gebrauch für Menschen mit Behinderung. Vielmehr machen die Fragen deutlich, dass viele Aspekte ineinanderfließen, wenn es um Glaubensvermittlung geht. Die Fragen lassen sich darum grundsätzlich gut für die Katechese mit Kindern und Jugendlichen einsetzen.

<Claudius Hillebrand>

**Kontaktadresse:** <https://www.materialdienst-bistum-muenster.de/shop/katechese/246-fragen-box-glauben-lernen-fur-alle.html>